



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Zweyter Absatz. Die Wahl-Stimm/ und Gelübt deß Gehorsams sihet nit auff die Vernunfft.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

alle Vota, er ſoll allein das Abſehen meiner Lieb ſeyn. Vota mea Domino reddam. Himmel und Erden ſollen darum wiſſen/ daß ich in mein Herz keinen anderen Namen hinein laſſe/ als den Namen meines geliebteſten JEſu. Ut portet nomen meum.

Dann ich / als das Gefäß der Wahl/ habe für mein Lieb JEſum vor all anderen erwählet/ geſtalten er es ſelbſt begehret : Siquis diligit me , id eſt , de alijs eligit.

☉ (o) ☉

Zweyter Abſatz.

Die Wahl • Stimme / und Gelübde des Gehorſams ſihet nicht auff die Vernunfft.

10. **W**er wir wollen jezt einen Wahl-Zettel nach dem anderen abſonderlich ablesen; dann ſie ſeynd geſtern in dem Herzens-Gefäß ſchon eingekamlet worden. Der erſte Wahl-Zettel / das erſte *Votum* lautet also: *Suspendium elegit anima mea.* Mein Seel/ ſagt der Heil. Job/ hat den Strang das Aufſtecken erwählet. Wie da/ ſagt der Heil. Bonaventura. Quid? hac eſt electio mortis? Das iſt ja die Wahl des Tods/ des Sterbens? Allein der hochgelehrte Seraphin antwortet ihm ſelbſt auff einen beſſeren Schlag / und ſagt also: *Extinguere in ſe vitam peccatorum, & in Chriſto vivere.* Das iſt/ das Sünden-Leben in ihm ſelbſt auflöſchen/ und in Chriſto leben. Ich habe erwählet den Tod der eignen Lieb/ und die eignen Willens / damit ich allein lebe mit dem Leben und Willen JEſu Chriſti: ſo vil iſt es geredt. Ich habe nemlich den Tod meines eignen Willens erwählet/ damit ich in dem Gehorſam in allem dem Willen JEſu meines Verſpohn nachlebe/ als an welchem ich in dem obern Theil meiner Seel allein angeheftet / und aufgehendet zu ſeyn verlange. *Suspendium elegit anima mea.* Es iſt nemlich daher kommen/ Chriſtgläubiger/ der eigene Willen hat um die Lieb angehalten gang vermeſſen / auff ſich ſelbſt trauend; hat vermerkt / es brauche ſonſt nichts; hat auch ſo gar bey dem Fürſten der Finſternuß/ unerachtet er in deſſen Gebieth/ oder wol gar in deſſen Hauß gebürtig iſt/ um kein Vorſchub/ um kein Vorwort angehalten / ſondern ſich geduncken laſſen/ er ſelbſt ſeye der Sach gewachsen genug. Er iſt kommen/ hat ſich geſtellt / hat ſein Anbringen gethan / und erwelſen wollen/ ihm gebühre die Lieb; dann/ ſagt er/ die Freyheit iſt ja über alles Gold der Welt: ſie/ die Freyheit kan in weltlich/ und geiſtlichen Sachen thun/ was ſie will: will ſie ſich demüthigen/ ſo kan ſie es thun / will ſie gehorſamen/ ſo kan ſie es auch/ will ſie faſten/ ſich abtöden zc. ſo ſiehet ihr alles frey: Und beliebt es ihr/ ſo kan ſie wahrhaftig ſo groſſe und ſcharffe Buſſfertigkeit üben/ als immer der auff ſich ſelbſt ſtrengſte Wald-Bruder: und mißhin verdienet ſie/ auch dem Geiſt nach/ wann ſie auch andere Vortrüglichkeit nicht hätte/ vor anderen zu der Lieb erwählet

zu werden. Diſes wendete ein der eigne Willen mit vil anderen Schein-Urſachen. Aber unſer Joanna hat mit Beyſtand des Göttlichen Heil. Geiſts ihr Wahl/ ihr *Stimme/ ihr *Votum*, ihr Gelübde dem Willen ihres Bräutigams JEſu gegeben: und antwortet auff die fürgebrachte Urſachen des eignen Willens; ſie ſeye also ergeben/ daß ſie in dem Gehorſamen ganz nicht pflege nachzuforſchen: und wiſſe ſie im übrigen gar wol/ daß der Gehorſam in Sachen/ welche der Vernunfft gemäß/ und weislich angeordnet werden/ ein Gehorſam von keiner beſonderen Ausnahme/ und Fürteſſlichkeit ſeye: und daß hingegen der höchſte/ und allerfeinſte Gehorſam in dem ſich meiſtens erweiſe / wann man ſich ergibt in Sachen/ wo man ſonſten zum meiſten frey iſt / und im wenigſten ein Urſach ſihet zu gehorſamen/ diſer / ſagte ſie/ ſeye ein beſt verbeſſigter Grund des Geiſts.

Laß uns auffmercken; dann es redet Gott der Herr ſelbſt mit dem Moyses. Ich habe beſchloſſen ſagt er / daß es dieſem betrangten Volck ſolle Himmel-Brod regnen / damit ſelbes allda in diſer Wüſteney gleichwol kein Nahrung habe. Darum ſage ihnen in meinem Namen/ ſie ſollen alle Tag hinaus gehen/ um nur ſo vil zuſammen zu leſen / als ſie auff einen Tag vonnöthen haben: hingegen ſollen ſie am Freytag ſammeln/ daß ſie auch am Sambstag/ am Sabbath daran haben. *Egrediatur populus, & colligat, quae ſufficiunt per dies ſingulos.* Das Volck gehe hinaus / und ſammle / ſo vil auff jeden Tag erklecklich. Wem ſoll aber diſe Anſtalt / diſer Befehl nicht verwunderlich vorkommen? dan wan ſie nur bloß ſo vil ſammeln darffen / als auff jeden Tag vonnöthen/ warum regnet es gleichwol ſo häufig? eintweders regnet es / was man heut noch auffzehren kan/ oder laſſe man einen jeden zuſammen klaben/ auff wie vil Tag er will: daß man es aber ſo genau vormäſſet/ wo ein ſo groſſer Überfluß / was ſoll doch diſes für ein Bedeuten haben? Noch zu dem; diſes Brod iſt ja ein himmliſche Speiß? Ja in allemweg: und darzu iſt ja die Noth überaus groß? eben ſo wol: ſie ſeynd ja in einer Wüſteney/ wo ſonſt auff der Sonnen-Welt kein Ergößlichkeit anzutreffen? iſt auch wahr. Und warumb wird ihnen einen Weeg/ als den anderen diſer

* *Votum ferè per totum hunc sermonem accipitur analogice pro voto professionis & voto electionis,*

II:

Exod. 16.

B b 3

Gnae

Gnaden / Gunst also eingeschränket. Ey so laßte man derothalben dem betrangten Israeliten Himmel: Brod/ so vil er will. Nein doch; dann Gott will etwas anders haben: und er hat auch seine Ursachen/ warum er es thut/ worüber er sich auch vernehmen läßt/ sagend: dieses Volk sagt immerzu/ es liebe mich / nun will ich jetzt da in dieser Sach ein Prob einholen/ wie sie mich lieben / und mir gehorsamen: Ut tentem eum, utrum ambulet in lege mea, an non, **Damit ich sie versuche / ob sie in meinem Gesetz wandlen oder nicht.** Allein ich weiß hienit noch nicht auß der Sach zu kommen: dan wie wird doch durch dieses die Lieb und Gehorsamb des Volcks probieret/ und geprüffet? Trefflich wohl erleutert die Sach der Monopolitanische Bischoff Lopez. Wann es das Himmel: Brod in gewisser Maas nur auff einen Tag geregnet hätte/ sagt er/ so hätte es nichts auff sich gehabt/ der Israelit hätte mehrer nicht sammeln können/ wann er auch gerne gewolt hätte: aber daß das Volk bey einem so grossen Ubersuß sich enthalte von einer Sach / welche ihm so beliebig/ und dieses zwar allein auß Gehorsamb/ das war ein absonderliches Zeichen der Lieb/ und Ergebenheit / so sie gegen Gott trugen. Ey es wäre aber weit gescheidter gewesen/ wann sie mehrer gesammelt hätten? seye es; aber man thut besser/ und sammlet mehrer/ wann man gehorsamet. O es ist zumahlen ein himmlische Speiß! Ist wahr; aber der Gehorsamb ist noch himmlischer. O die Noth ist aber sehr groß! seye es/ da habe aber nicht ich/ sondern Gott hat zu sorgen. Ey sie seynd ja in der Wüsten? Ja; aber das Gutachten/ der eigne Will muß vor allem in der Wüsten verlassen werden; dann in dem Gehorsamb wird man wenig finden/

was man Gott auffopfern kan/ wan man nicht die eigne Vernunft / und Gutachten darin zu überwinden hat. Seitmalen wan man nur in solchen Sachen gehorsamet/welche die eigne Wig selbst für gut und thunlich erkennet / so heist dieses nicht so vil dem jenigen gehorsamen / welcher Befehl ertheilet / als dem eignen Willen und Vernunft Gehorsamb/ und Folg leisten. In hoc eorum perpendebatur obedientia, sagt der hochgelehrte Bischoff / quod cum abundantissime plueret manna, necessarium tantum, prout Dominus praeceperat, colligebant: in hoc divina advertitur dilectio. Zu Teutich: **Auß dem ist ihr Gehorsamb abzumessen; weilen/wiewohlen es zwar häufiges Himmel: Brod geregnet hat/ sie gleichwol nur das Nothwendige gesammelt / wie es der Herr befohlen hat: in diesem wird die Göttliche Lieb vermerket.** Ja wahrhaftig / es ist der Israelit niemahlen gehorsamer gewesen / er hat Gott nie mehr geliebt/ als da er ganz blind an den Göttlichen Gehorsamb gangen / auff das Gutachten des eignen Willens / und Verstands ganz nichts Acht gebend; und zwar auch in Sachen/ so für sich selbst himmlisch waren: Und unsere neue geistliche Braut ist gleichfalls niemals sicherer gegangen / als da sie ihr erste Wahl/ ihr erstes Gelübd Jesu Christo ihrem Bräutigamb gegeben hat/ mit einem ganz ergebenem Gemüth zu gehorsamen ohne alles Nachforschens/ zumahlen sie ihm / als einen Eigenthumer / als einen rechtmässigen HERRN ihrer Lieb vor all anderen erwählet:

Siquis diligit, id est, de alijs eligit.

✠ (* *) ✠

Dritter Absatz.

Die Wahl. Stimm und Gelübd der Armuth achtet JE-
SUM höher / als alles.

12. **A**uß dem andern Wahl. Zettel / und Gelübd ist also zu lesen: Elegi abjectus esse in domo Dei mei, magis, quam habitare in tabernaculis peccatorum. Ich habe erwählet / sagt sie/ die freywillige Armuth in dem Haus Gottes meines himmlischen Gesponß Jesu Christi; dann diese schätze ich höher / als alle Reichthum in denen gesammten Welt. Waldästen. Unvergleichlich gut redet hieher der Heil. Bonaventura, da er sagt: Magis aestimo vitam abjectam, pauperem mendicam in domo Dei, quam regnare in Babylonia, & in domibus Principum. Ich schätze höher ein verwerffnes armes Bettel. Leben in dem Haus Gottes / als herrschen in Babylon / und in denen Fürsten. Höfen.

Es ist aber entzwischen freylich wol auch der Reichthum mit einem grossen ansehnlichen Gefolg und Pracht auff den Wahl. Tag kommen/ hat angehalten/ und nach der Länge daher gesprochen / in was für Bequemlichkeit derjenige lebe/ der bey ihm wollethet: man lebe ja aller Orthen best vergnügt/ wo nirgends kein Abgang/ sagte er: man stehe bey / und mit ihm in hohen Ansehen / und werde von männiglich verehret / und alles gehorsame ihm/ wie der weise Mann selbst sagt. Pecuniae obediunt omnia. Michin seye der Reichthum derjenige/ welcher verdient geliebt zu werden. Neben dem bringt er auch einen grossen Hauffen Lob. und Recommendations. Brieff mit sich / in welchen sich seiner sehr stark annemmen so wohl die

Lopez tom. 4. Epit. 88. in Fest. 8. Laurent.